

Vorspiel

Mit dem Wochenspruch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;

Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Johannes 12,24

Begrüße ich sie ganz Herzlich zu dem Sonntag Lätare hier aus unserer Kirche in Wiehl.

Lätare heißt: Freue dich! Ein ungewöhnlicher Titel in der Passionszeit, wo es sonst um Besinnung und Fasten geht.

Freuen wir uns, dass wir Gottesdienst feiern dürfen und das im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Eg 98 Korn das in die Erde ...

Psalm 84 nach Peter Spangenberg

Wie lieb sind mir deinen Wohnungen

Lieber Gott, ich fühle mich wohl überall da,

wo du zu Hause bist: in einer schönen Kirche,

in einem großen Tempel, in einer ehrwürdigen Synagoge

und die Orgel spielt.

wenn die Glocken läuten.

Mit allen Fasern meines Lebens freue ich mich,

durch und durch.

Ich komme mir vor wie ein Zaunkönig, der einen Nistplatz

Gefunden hat, oder wie eine Schwalbe,

deren Nest unter dem Dach an der Mauer klebt.

So wohl und geborgen fühle ich mich auch in deinem Haus.

Ich spüre dann auch, dass es anderen genauso geht,

wenn sie dich loben und dir danken.

In deiner Nähe wird das kümmerlichste Leben zur Oase.

Und die Menschen spüren deine wohltuende Hand.

Lieber Gott höre mein Gebet, höre mir zu:

Du bist unser Gott, der uns abschirmt.

Ein Tag in deiner Nähe und auf Rufweite zu dir

Ist mehr wert als alle verlorene Zeit.

Wenn ich zu wählen hätte:

Ich würde lieber im Turmraum einer Kirche wohnen,

als mit bösen Menschen unter einem Dach.

Denn du strahlst lauter Liebe und Wärme,

du bist wie ein Bollwerk gegen Angst;

du schenkst uns mit vollen Händen,

was dem Leben Sinn gibt;

du denkst an uns und machst uns zu Wahrzeichen deiner Macht.

Wir wollen Beten

Gott, unser Halt in der Angst

Unsere Zuversicht im Zweifel,

unser Trost in der Traurigkeit:

Wecke unsere Freude,

dass du nahe bist in Jesus Christus, unserem Bruder.

Ihm sei ehre alle Zeit und Ewigkeit.

Amen

Wir hören auf eine Lesung aus Johannes 6,47-51 nach der Basis Bibel

Amen, amen, das sage ich euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

<sup>48</sup>Ich bin das Brot des Lebens

<sup>49</sup>Eure Vorfahren haben in der Wüste das Manna gegessen und sind dann doch gestorben

<sup>50</sup>Aber dies ist das wahre Brot, das vom Himmel herabkommt. Wer davon isst, wird nicht sterben

<sup>51</sup>Ich bin das Lebensbrot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er das ewige Leben haben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Leib. Ich gebe ihn hin, um dieser Welt das Leben zu schenken.«

Eg 165 Gott ist gegenwärtig

Der Predigttext, den ich für den heutigen Sonntag rausgesucht habe, steht in Johannes 12,20-26

### **Griechische Besucher des Passafests suchen Jesus**

<sup>20</sup>Es befanden sich auch einige Griechen unter denen, die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren, um Gott anzubeten

<sup>21</sup>Die gingen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: „Herr, wir wollen Jesus sehen!«

<sup>22</sup>Philippus ging zu Andreas und sagte es ihm. Dann gingen die beiden zu Jesus und berichteten es ihm.

<sup>23</sup>Da sagte Jesus zu ihnen: »Die Stunde ist gekommen! Jetzt wird der Menschensohn in seiner Herrlichkeit sichtbar

<sup>24</sup>Amen, amen, das sage ich euch: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht

<sup>25</sup>Wem sein Leben über alles geht, der verliert es. Aber wer sein Leben in dieser Welt geringachtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

<sup>26</sup>Wer mir dient, muss mir auf meinem Weg folgen. Denn wo ich bin, wird auch mein Diener sein. Wer mir dient, wird beim Vater Anerkennung finden.«

Wir erfahren heute durch zwei Bilder oder Metaphern, wie wir mit unserem Leben umgehen sollen. Der Sonntag Lätare schlägt in der Passionszeit beinahe einen fast freudigen Ton an. Es wird schon deutlich der Leidensweg Jesus hat auch heute seinen Stellenwert, es fängt an mit dem Wochen Spruch das Korn das stirbt. Aber es kommt auch zur Verherrlichung im Predigttext, es kommt die Zeit da da der Menschensohn in seiner Herrlichkeit sichtbar wird.

Prägend für den Sonntag Lätare ist das Bild des Weizenkorns, das Jesus ja auch schon an anderer Stelle benutzt hat. Wir denken an das Beispiel, wo das Korn auf den Weg fällt und nicht aufgehen kann.

Wir wissen alle: es kommt darauf an, wo ein Weizenkorn hinfällt, damit es aufgehen kann. Aber wenn es aufgeht, dann bringt es viel Frucht.

Aufgehen soll auch bei uns die Saat, die gesetzt ist bei uns. Wie sieht säen bei Menschen aus. Wer mir dient, muss mir auf meinem Weg folgen.

Wir müssen unser Wissen teilen.

Da kommt dann die Frage auf: wie kann das geschehen. Einerseits in Begegnungen und wie wir unser Leben leben. Ja, beim Schreiben ist mir dann auch unsere Situation noch mal bewusst vor Augen gekommen. Begegnungen wie schon in der Psalm Übertragung geschildert wurden, sind ja zurzeit nicht möglich. Gemeinsamer Gottesdienstbesuch gibt es nicht und wenn, nur auf Abstand. Gruppen und Kreise sind auch nicht möglich. Selbst Soziale Kontakte im Alltag sind zurzeit kaum erlaubt. Aber sind wir nicht gerade in dieser Zeit gefragt, zu zeigen das wir vertrauen haben in dem, der für uns alles gegeben hat.

Und deshalb glaube ich gerade in dieser Zeit sind Begegnungen noch mal besonders wichtig geworden, wenn auch vielleicht auf andere Weise.

Kontakt halten durch Telefonate, Emails schreiben, manch einer greift auch wieder auf die Form des Briefe Schreibens zurück. Ja wir können auch jetzt andere an unserem Leben teilhaben lassen. Leben im Sinne von Lebendigkeit geschieht dort, wo wir ein Stück von uns preisgeben. Nur so sind wirkliche Begegnungen und wirkliches Erleben möglich. Nur so entwickelt sich Freundschaft und entsteht Liebe.

Dadurch, dass wir ein Stück von uns preisgeben, entsteht Gemeinschaft.

Gemeinschaft, die wiederum wachsen kann und weitere Saat bringt.

Menschen suchen Gemeinschaft und Halt. Wir erleben es doch auch jetzt, wo viele das vermissen und verzweifeln. Ja, wir können uns nicht im Gotteshaus treffen und doch haben wir die Möglichkeit an einem Gottesdienst teil zu haben. Und das tun viele, mehr als wir zurzeit hier in die Kirche rein lassen dürften. Singen können wir auch zu Hause und das Gebet unseres Herrn können wir auch dort sprechen, ja es ist nicht wie in der Kirche aber wir nehmen in dem Moment an einer Gemeinschaft teil, anderer sind zur gleichen Zeit mit mir verbunden. Deshalb gerade in dieser Zeit wo Begegnungen nicht stattfinden können, laden wir doch ein zu dieser Möglichkeit der Gemeinschaft im Geiste.

Ich will unsere Situation nicht beschönigen und freue mich auch auf Veranstaltungen nach der Zeit, aber gerade jetzt wird unser Christsein auf den Prüfstand gestellt: wie viel traue ich Gott meinem Herrn zu.

Wie stark bin ich selbst. Wir kennen alle die Geschichte von Petrus der auch sagte.“ ich stehe immer zu dem Herrn „und dann passierte es diesem starken Jünger, dass er seinen Herrn verleugnete. Es ist vielleicht auch für uns eine Zeit der Prüfung und eine Zeit der Chance, trotz allem zu zeigen: es lohnt sich bei ihm zu bleiben. Denn die Saat will auch jetzt aufgehen. Bereiten wir ihr den Boden dazu.

Ich möchte aber auch noch kurz auf das zweite Bild eingehen. Er spricht davon, dass er verherrlicht wird. Verherrlicht, nicht im negativen Sinne, sondern im Sinne von Bewundern, aufsehen zu ihm und anbeten. Sehen was er auf sich genommen hat für mich, nicht erst durch den Tod, sondern auch im Leben hat er mit Anfechtungen umgehen müssen. Er hat sich mit der Obrigkeit auseinandergesetzt. Er ging zu den Menschen am Rande und hatte keine Berührungsängste, egal ob Mann oder Frau. Ja sein Leben sehen wir oft verherrlicht, aber er hat bestimmt manche Mühsal auf sich nehmen müssen. Wobei er uns vorgelebt hat, dass er im Vertrauen auf seinem Vater bestehen konnte. Ein Mann, der den Tod vor Augen hat. Sieht aber schon was danach kommt und dass die Menschen zu ihm aufsehen werden und dankbar sein werden für das, was er für uns auf seine Schultern genommen hat.

Ja die Passionszeit endet in dem Freudenfest von Ostern der Auferstehung.

Und egal wie die Zeit sich im Moment entwickelt, genau wie wir Weihnachten feiern konnten, können wir uns auf Ostern freuen und es begehen. Ja, denn unseren Glauben und unsere Zuversicht dass Gott der Herr bei uns ist und seine Hände über uns hält, kann uns keiner nehmen.

Auf das der Weizen vergehe und die Saat aufgehe.

Amen

Eg 398 In dir ist Freude

Wir wollen beten

Herr Jesus Christus

du hast dein Leben in den Tod gegeben

und dich als das Weizenkorn erwiesen,

dass in die Erde fällt und stirbt

als das Weizenkorn, das durch den Tod hindurch

vielfältig Frucht bringt, die bleibt.

Wir leben davon,

dass du dich für uns hingegeben hast.

Wir bitten dich, dass auch wir bereit werden,

unser Leben einzusetzen,

es in Liebe zu verschwenden.

Wir bittend dich, dass Verständnis einzieht in unsere Familien,

in denen oft Lieblosigkeit herrscht,

die nebeneinander her leben.

Wir bitten dich, dass wir füreinander da sind

In unserer Gemeinde, dass sie zu einer Heimat werde,

in dem Trauernden getröstet und Einsame begleitet werden.,

dass wir unsere Augen nicht verschließen

vor Elend und Not in unserer Welt

vor dem Leid vor unserer Tür.

Wir bitten dich, dass du unseren Blick schärfst,  
damit wir sehen, wo unsere Hilfe gebraucht wird.  
Mach uns bereit zum Widerspruch gegen Unrecht,  
lass uns entschlossenes Handeln  
und unsere Zeit und Geld opfern.  
Hilf uns, barmherzig zu sein,  
Weil wir aus deiner Barmherzigkeit leben.  
Amen.

Gemeinsam beten wir das Gebet unseres Herrn  
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

Wir bitten um den Segen unseres Herrn

Gott, segne uns und behüte uns  
Gott, schütze unser Leben  
Und bewahre unsere Hoffnung.  
Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,  
dass wir leuchten für andere.  
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns

Und halte uns fest im Glauben,  
dass das Leben lebendiger ist als der Tod.

Amen

Nachspiel